universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die germanischen Personennamen des Polyptichon Irminonis

Zollner, Martina

[ca. 1927]

Einleitung

urn:nbn:at:at-ubi:2-2237

E i n l e i t u n g.

Seit dem IV.Jahrhundert finden sich vereinzelt germanische Namen auf gallo-romanischem Boden.Doch die große Menge der germanischen Personennamen kam erst durch die Eroberung Galliens durch die Franken nach Frankreich.Die germanischen Namen verdrängten nun zum Großteil die Namen griechischer und römischer Herkunft und wurden sozusagen "Mode" in Frankreich.Erst in späterer Zeit machen die germanischen Namen,die sich hauptsächlich in französischen Familiennamen erhalten haben,den christlichen Namen Platz. Die Polyptychen aus der karolingischen Epoche,besonders aber das Pol.Irm. sind interessant in Bezug auf die große Menge von germanischen Personennamen,so daß die Namen fremder Herkunft dabei ganz in den Hintergrund treten.

Diese Namen germanischer Herkunft wurden zu verschiedenen Zeiten ins Romanische übernommen.Mackel teilt die aus dem Germanischen entlehnten Namen in zwei Schichten ein.Als "erste Schicht" bezeichnet er alle germ. Namen,die vor der afrz.Sprachentwicklung ins Romanische übernommen wurden,und die wie die Erbwörter alle lautlichen Veränderungen mitgemacht haben.Als "zweite Schicht" faßt er alle Worte und Namen zusammen,die erst nach der Lautverschiebung entlehnt worden sind.Kalbow 19 weist darauf hin daß eine weitere Gliederung von Mackels "zweiter Schicht" nötig sei,da Entlehnungen aus verschiedenen ahd.Dialekten zu allen Zeiten stattgefunden haben und die einzelnen lautlichen Veränderungen im Altfranzösischen nicht gleichzeitig erfolgt sind.

Schon auf germ.Boden sind die zweistämmigen Personennamen vielfach der Entartung zum Opfer gefallen,die auf gallo-romanischem Boden noch gesteigert erscheint.Germanische Stämme werden mit fremden Bestandteilen verbunden und so zu neuen Personennamen verschmolzen.An solchen Bildungen ist das Pol.Irm besonders reich.Die fremden Bestandteile in diesen Namen sind hauptsächlich der kirchlichen Namenwelt entnommen.

Als erster Teil in zusammengesetzten Namen erscheint C h r i s t - ,auch C r i s t - geschrieben,in Christehildis, Christoildis,Cristoinus und anderen.Auch die im Pol.Irm.vorkommenden Namen mit E l e c t - scheinen mir eher Neubildungen nach dem christlichen Namen El e c t u s als germanischer Herkunft zu sein,wie Fürstemann annimmt.Vgl.Electardus Electelmus usw.

Christliches N a t a l i s hat sicher zur Häufigkeit und Beliebtheit der mit N a d a l - gebildeten germ.Personennamen beigetragen.Es kann sogar vielfach dieser Name zugrundeliegen,statt einer Erweiterung des germ Stammes naþ - wie Förstemann annimmt.Der bei den Christen beliebte Name J o r - d a n e s diente zur Bildung von Jordildis und Jordoinus u.a. Für die Namen Celsoinus,Celsoildis und andern sind sicher die romanischen Namen C e l s u s,C e l s i n u s u.ä. Vorbilder gewesen.

In zahlreichen Namen des Pol.Irm. sind aus rom.Namen entlehnte Suffixe anzutreffen.Am häufigsten ist - i s m u s , I s m a aus den christlichen Namen Sanctissimus,Sanctissima; Vgl. Agantismus,Aldrismus,Walismus; Adalisma,Adalgarisma u.a. Hieherzustellen ist auch die Verlängerung der germanischen Stämme durch die Konsonanten "l","m","n",und "r" in Namen wie Aldenildis,Audenildis,Audelbertus,Autlefredus,Baldrevertus und zahlreichen anderen,eine Erscheinung,die man fast ausschließlich nur auf westfrk. Gebiet antrifft.

Die germanischen Elemente,die einen Personennamen bilden,sind mit Hilfe des " Fugenvokals" miteinander verbunden. Als Fugenvokal erscheint willkürlich "a","e","i","o","u" in allen ge rmanischen Dialekten.Meist zeigt sich Abschwächung oder gar Schwund.Von dem aus "a" abgeschwächten Fugenvokal "e" ist das romanische "e" ,der sogenannte "erleichternde Vokal", der " schwere Konsonanz " beseitigt,streng zu sondern. (Vgl. Kalbow ,77)

Auf Grund der aus germ. Eigennamen entstandenen frz. Formen ist manchmal für das Germanische ein Etymon mit Fugenvokal anzusetzen.Manchmal ist der Fugenvokal bereits im Germanischen geschwunden und dadurch der in den Auslaut tretende Vokal verhärtet worden.

Die Fuge ist kein Ausdruck!

in Gautier Bateut wohl aus dh, d.i. an-schließendem d

Z.B. Walthari zu Gautier (s.Waltharius S.117);germ.Bathilt zu Bateut;Baldridus (S.39) zu Baudry,mit Media "d" wie Waldramnus, (S.115) zu Gaudrans;dagegen geht afrz.Audemer auf germ.Aldemar (s. Aldemarus S.27) zurück.Vgl. auch S.33 germ.+Ansgar zu afrz. Angier,dagegen hätte ein germ. Ansigar zu afrz.+Ansigier werden müssen,vgl. Ansegarius und Ansgarius S.33.Obwohl got.dags masc. a-Stamm ist hat Dagobertus (S.46) in der Fuge altes "o" vor "b".Die mit "j" Stämmen zusammengesetzten Namen haben "i" als Fugenvokal.Vgl. Wilibertus (S.121) Wilihildis (S.12o) und Wilirada (S.121).

Die bereits erwähnte Tatsache: das Vorhandensein des Fugenvokals im Germanischen einerseits,der Schwund des Fugenvokals und die daraus erfolgende Verhärtung des auslautenden Konsonanten andrerseits,tritt im Pol.Irm deutlich zu Tage:Z.B.

A l d e	- A l t	: Aldeberga	- Altberga
G o d e	- G o t	: Godebaldus	- Gotboldus
L a n d e	- L a n t	: Landegarius	- Lantgarius
L e u d e	- L e u t	: Leudegarius	- Leutgarius
T e u d e	- T e u t	: Teudelindis	- Teutlindis
W a l d e	- W a l t	: Waldegaudus	- Waltgaudus.

Da das Pol.Irm. eine lateinisch geschriebene Urkunde ist,erscheinen auch die darin überlieferten Namen in latinisierter Gestalt,die männlichen Namen nach der lateinischen -us Deklination.Bei den latinisierten femininen Formen haben wir erste und dritte Deklination nebeneinander.

Germanische Frauennamen auf -a gehen nach der lateinischen a-Deklination.Germ. - b e r g a in Namen wie Agamberga (S.2o), Helmberga (S.81.), Ragenberga (S.1oo) u.a.

Germ. - b e r h t a in Namen wie Airberta,Autberta, Mainberta u.a.

Germ. - r a d a in den Namen Adrada,Haldrada,Fulcrada,Landrada u.a.

Zu den alten germanischen Frauennamen auf -a kommen zahlreiche Neubildungen auf -a zu germ.männlichen Namen,die wohl auf die Rechnung der Gallo-Romanen zu setzen sind,die nach Vorbild romanischer Namen - neben lateinischen Namen auf - us standen meist entsprechende Namen weiblichen Geschlechts auf -a - das Bestreben zeigten zu germanischen männlichen

Namen neue weibliche auf -a zu bilden. Vgl. Adalgaria, Autgaria, Bernegaria, Hermeharia, Bertara, Bertaria; Aldevina, Bertoina Gundoina und zahlreiche andere.

Daneben haben wir, wie schon erwähnt, weibliche Namen, die nach der lateinischen dritten Deklination gehen:

- g u n d i s in Adalgundis, Bergundis, Hildegundis, Aldegundis, Margundis und vielen andern.

- g u d i s (got. gôþs) in Adalgudis, Amalgudis, Ansegudis, Autgudis usw.

- h a i d i s in Adalais und Ercanais. Longnon I/328 spricht von einer volkstümlich gebrauchten Form -ais für -haidis, die sich im frz. des XIII. Jahrhunderts wiederfindet.

- l i n d i s in Adalindis, Aglindis, Anslindis, Audelindis, Dodelindis u.a.

- t r u d i s in Adaltrudis, Ebertrudis, Hairtrudis, Odaltrudis u.a. -

- s(w)i n d i s in Adalsindis, Airsindis, Alsindis Ermsindis usw.

- s i d i s in: Ermesidis, Flotsidis, Ingalsis, Sigalsis .....

- w i d i s erscheint in den Endungen der Feminina des Pol. Irm. meistens als -wîs, -uis, -ois; vgl. Adalwis, Adois Froduis usw. -ohis kommt zweimal vor: Fradohis und Radohis. Die volle Form -widis nur in Helvidis zu Heluis, Heloïs.

Für die masc. Namen auf -wis, ois wie Dadois, Raduis u.a. habe ich germ - w i s angenommen, da dieser Stamm zur Bildung germ, Personennamen häufig verwendet wurde.

Im Pol. Irm. finden sich auch feminine Endungen nach der lateinischen ersten und dritten Deklination nebeneinander, da im Laufe der Zeit germ. "i" Stämme in die "a" Klasse über zutreten begannen.

b u r g a - b u r g i s : Ermburga - Adalburgis;

l i n d a - l i n d i s : Ganslinda - Adalindis;

s i n d a - daneben auch s e n t a - s i n d i s : Adalsinda, Adalsindis, Gersenta, Waltsenta;

Alsinda - Alsindis

Blatsinda - Blatsindis;

d r u d a - d r u d i s : Bertedruda - Bertedrudis.

Wie schon erwähnt, gehören die germ. männlichen Personennamen des Pol. Irm. in ihrer latinisierten Gestalt zur -us Deklination. Es finden sich hier dem Germanischen gegenüber mannigfaltige Entstellungen. Der germ. Stamm - g i s i l erscheint im Pol. Irm. als Endung in vereinfachter Form: - g i l ; Vgl. Ansgilus, Bertgilus, Ermgilus, Flogilus, Ermengilus, Isigilus, Madalgilus, Mortgilus, Rangilus und Rantgilus.

Germ. - h r a f n , ahd. h r a b a n wird latinisiert zu - ramnus , das auf rom. Boden zu -rannus, - ranus wird; In femnininer Endung latinisiert es zu -ramna; vgl. Bertramnus, Bertramna usw. -ramnus wird später zu -rand (v. Nominativ - ranz aus) z.B. Bertramnus zu Bertrand, Ingalramnus zu Enguerrand.

Germ. - w î g , - w î c ist im Pol. Irm. latinisiert zu + -vicus, vechus zu veus, neben der häufigen Form -veus kommt auch wicus , eicus vor und einmal ist -uigus belegt. Die Endung -veus ist bekannt durch den häufig vorkommenden Namen Chlodoveus, der im Pol. Irm. (karolingische Epoche) Ludovicus geschrieben wird. Zu den verschiedenen Endungen vergleiche : Adalveus (S. 18), Aldoicus (S. 28), Alduigus (S. 28) Altveus (S. 28) und so weiter.

Die germ Namen auf - h a r i sind im Pol. Irm. latinisiert zu - harius, -herus, -arius, -arus, -erus. Vgl. Adalharius, Adalarius, Anserus, Berherus, Eutharus, usw. Im afrz. wird diese Endung zu -ier, teilweise kommt auch die zu -er reduzierte Endung vor: Guntharius zu Gontier , Fulcarius zu Foucher, Ricarius zu Richer, Waltharius zu Gautier, Wautier; Warnarius zu Garnier.

Germ. Stämme auf - m a n erscheinen latinisiert zu - mannus : Adalmannus, Evremannus, usw. Doch kommen auch vereinzelt Schreibungen mit einfachem "n" wie -manus in Hartmanus - mans in Aclemans, - man in Adalman und - mand in Evremandus und andern vor.

Germ. - h i l d in femininen Endungen latinisiert zu - hildis; häufig fehlt im Pol. Irm. der anlautende germ. Hauchlaut: - ildis. Auch entstellte Formen wie -huldis(Vgl. Ulf fuldis) kommen vor und die bereits rom. Formen: -elt, -olt, in

Edenelt und anderen. Neben diesen Formen verdienen die zahlreichen Latinisierungen - w i l d i s , - v i l d i s, - u h i l - d i s,- o v i l d i s , - o h i l d i s, - o i l d i s und die rom. Formen - o h i l t , - o e l t Beachtung. Vgl. Longnon I/376A. Es sind dies lediglich aus -Hildis entstellte Formen. An germ. - w i l d ist wohl kaum zu denken, da germ. - w i l d- als zweiter Bestandteil germ. Personennamen auf deutschem Sprachgebiet nicht belegt ist. Nach Longnon I/32o würden auch die auf -gildis endigenden germ. Personennamen zu -hild gehören; - g i l d sei durch falsche Silbentrennung aus germ. Namen entstanden, deren ersten Teil mit einem Guttural schloß. Z.B. Aghildis, Inghildis u.ä. Doch kommt auch germ. - gild zur Bildung von Personennamen in Betracht. Vgl. Giltradus, Giltrada. Wegen ihrer großen Zahl habe ich die im Pol. Irm. vorkommenden Namen, auf -gildis zu germ. -gild gestellt.

Die latinisierten Formen - g a u d u s, - h a d u s, - r a d u s aus germ. - gaut, - h a þ und -r ê þ scheinen manchmal im Pol. Irm. zu - gaus, - haus, und - raus reduziert zu sein; Für solche volkstümlich gebrauchten, gekürzten Formen scheint Adalais (S.14) zu sprechen, das aus einer Zeit stammt in der intervokales "d" noch nicht geschwunden ist. Da nach allgemeiner Annahme (Schwan-Behrens § 116, Nyrop § 394) intervokales "d" erst im XI. Jahrhundert fällt, will Kalbow 132 in diesen latinisierten Formen keine rom. Reflex von germ. -haþu , -gaut und -rêþ sehen, und aus demselben Grunde können auch die im Pol. Irm. vorkommenden Namen Gohearius und Gohardus(S) nicht auf germ. Etyma mit got- zurückgehen.

Die häufigen germ. Namen auf - w ī n ī sind im Pol. Irm. latinisiert zu - o i n u s, - v i n u s; bei diesen Formen mag auch das lateinische Suffix - i n u s von Einfluß gewesen sein(Kalbow 31). Es kommen auch Formen auf - o e n u s vor (Audoenus u.a.) ein analoger Fall zu den auf rom. Boden erscheinenden latinisierten Formen - f r e d u s neben -F r i - d u s (Adalfridus - Adalfredus). Früh erscheint schon im Germanischen - o i n für - w i n , - o a l d für - w a l d; doch ist dies rein graphisch, der Laut ist im Germanischen bilabiales "w" geblieben.

Germ. - b e r h t latinisiert zu - b e r t u s und - v e r t u s ; die Form -v e r t u s zeigt die rom.Wiedergabe des germ. " b̄ ","b".Demnach könnte Longnon I/288 recht haben,wenn er die Formen mit - v a l d u s,- v o l d u s zu germ. - b a l d und ahd. - b o l d und nicht wie Förstemann zu germ. - w a l d stellt.Doch ist eine endgültige Entscheidung in diesem Falle schwierig zu treffen,da "v" auch schriftliche Wiedergabe auf rom.Gebiet für den bei den Germanen noch bilabial gesprochenen "w" -Laut sein könnte.

Da den Romanen der germ. starke Hauchlaut im Wortanlaut unbekannt war,suchten sie diesen durch einen möglichst ähnlichen Laut zu ersetzen.So gaben sie " hl " und " hr " durch "fl" und "fr" wieder;so werden manche im.Pol.Irm. überlieferten Namen mit "fr" ,die Förstemann zu f r o d - stellt auf germ. h r ô þ - zurückgehen.Einmal kommt auch im Pol.Irm. die Schreibung " gr " für "hr" vor: G r o d o - a r d u s (S.78) aus germ. + H r ô þ w a r d; sonst erscheint durchwegs "fl" und "fr" : F l o d a l d u s ,F l o - d a r d u s usw.

Mit "w" anlautende germ. Personennamen sind im Pol. Irm. teils mit "w" teils mit "gu","g" geschrieben.Über die rom. Wiedergabe des germ. "w" im Anlaut durch "gu" herrschen zwei Ansichten.Die ältere Ansicht (Meyer-Lübke,Rom.Gram.I/37) nimmt Lautsubstitution an,die jüngere brachte Schwarz,Zr.Ph, 36,237 ff:Es sei ein lat. Wandel von "w" zu "gu" anzunehmen. Z.B. neben G u l f i n u s , G u l f r i g u s u.a. stehen im Pol.Irm. V u l f i n u s , V u l f r i c u s usw.

Die H a r i - Namen weisen im Pol.Irm.die verschiedensten Schreibungen auf: hari - ,hairi -,haeri -,heri-,hare-, hair-;daneben stehen Formen ohne "h" : air-,are-,ar-,eri-, er-; Longnon I/329 weist darauf hin,daß diese Schreibungen ohne "h" des Pol.Irm. bei näherer Betrachtung nichts außergewöhnliches sind,da schon in einer viel älteren Handschrift Formen wie A i r i b e r t u s neben den archaisierenden Schreibungen C h a i r i b e r t u s,C h a r i b e r t u s und C a i r i b e r t u s vorkommen.Vgl. dazu auch Longnon,I/329,A.1. Dagegen habe ich nach Förstemann die Namen mit a i g -

(Vgl. A i c t a r d u s S.22) zum germ.Stamm a i g - und nicht zu germ. a g i- gestellt.In vielen Fällen wird es schwer sein,festzustellen,ob diphthongisches "ai" oder nur Schreibung für den "a"-Umlaut vorliegt.

Germ. " þ " im Anlaut ist auf rom.Gebiet durch "t" und "th" wiedergegeben.Im.Pol.Irm. erscheint nur die Schreibung "t".Vgl. T e u d o , T e u d h a r d u s,T e u d h i l d i s u.a. In anderen Urkunden findet sich die Schreibung "t" neben "th" für germ. " þ " und im Afrz. erscheinen wieder Formen mit "th" nebem solchen mit "t".Z.B. T h i a r t , T h e h a r t aus germ. þ e u d h a r d; T i b e r t aus germ. þ e u d b e r h t u.a.

Über die etymologische Herkunft einiger Namen des Pol. Irm. kann man im Zweifel sein.Kalbow 36 weist darauf hin,daß T u r p i n ,welches Förstemann in seinem Namenbuch nicht belegt,germ. Ursprungs sei;er möchte diesen Namen zu gotisch " þ a u r p " stellen.Doch ist die Annahme Longnons I/258 : T u r p i n zu lat."t u r p i s" gehörig,naheliegender.

Für A g i a (S.124) kann sowohl germ. als auch griech. Herkunft vorliegen.Kalbow 39 tritt mit Förstemann 15 für die germ.Abstammung dieses Wortes ein,während Longnon I/ 255 griechische Herkunft annimmt.

Förstemann 582 belegt als germ.Namen aus einigen Urkunden G e r m a n u s aus germ. G e r i m a n ,doch glaube ich, daß Germanus,Germana des Pol.Irm. keltischen Ursprungs sind (Vgl. Schönfeld 1o6).

Nicht einmal für das Germanische geht man sicher,wenn man einem Namen das entsprechende Etymon zugrundelegen will. Das Nebeneinanderbestehen lautlich ähnlicher Stämme im Germanischen,der sogenannten "Konkurrenzen" hat vielfach Verwirrungen zur Folge.Auch im Pol.Irm. sind Namen vorhanden,wofür sich die germ. Etyma nicht eindeutig bestimmen lassen.Hauptsächlich betrifft das die dem Pol.Irm. später hinzugefügten Namen aus dem X. und XI. Jahrhundert,die hier wegen ihrer relativen Jugend als nicht streng zum Thema gehörig betrachtet und daher aus der Untersuchung ausgeschaltet worden sind.

A l b e r t u s (S.26) läßt sich einerseits auf germ.

A d a l b e r t mit Schwund des intervokalen "d" ,andrerseits ebensogut auf germ. A l d b e r t zurückführen,mit Fall des "d" als mittlerer von drei Konsonanten.Außerdem wäre noch die Möglichkeit,daß es schon im germ. eine Form Albert gegeben habe,in Betracht zu ziehen.

Bei den A n g i l - I n g a l - Stämmen ist es vor allem schon im Germ. nicht möglich eine strenge Scheidung durchzuführen.Die Namen mit A n g i l -,A n g a l - , A n g e l - können schon primär im Germ. als solche Formen bestanden haben;es wäre dabei vielleicht an den Volksnamen der Angeln zu denken.Vgl. A n g a l g a r i u s ,A n g e l s i n d i s u.a. Solche Namen können aber auch aus germ. Formen mit I n g i l- I n g a l -, I n g e l entstanden sein,welche Ableitungen vom germ.Stamme I n g - sind.Es kann hier A n g i l-,A n - g a l-,A n g e l- erst sekundär entstanden sein,entweder durch Beeinflussung des christlichen A n g e l u s oder durch Assimilation.Ein afrz. E n g l e b e r t kann sowohl auf A n - g a l - als auch auf I n g a l b e r t u s zurückgehen.

Durch die weitere Entwicklung,welche die germ.Namen auf rom. Gebiet erfahren haben,mehrt sich die Zahl der "Konkurrenzen".

Es besteht Zweifel darüber,ob F u l b e r t u s (S.65) aus germ. F u l l - oder F u l k b e r h t stammt;G a u - f r e d u s (S.68) stammt entweder aus germ. G a u t - oder G a u f r i d;denn schon im germ. gehen diese Stämme ineinander über.Nicht sicher war ich darüber,ob man für G u m m a r u s (S.78) germ. g u m - oder g u n þ - ansetzen soll;F. 707 stellt diesen Namen zu g u m - .Bei N o r b e r t ist Förstemann im Zweifel ,ob er germ. N o r - oder N o r d b e r h t annehmen soll.Auch N o r g i l d i s des Pol.Irm.kann aus germ. + N o r þ - oder N o r g i l d stammen.Für W i b e r - t u s (S.119) kann sowohl germ. W i c b e r h t ,F.1579 -80 (W i g b e r h t) als auch germ. W i d b e r h t,F.1565/6, Etymon sein.

Weiters herrscht noch "Konkurrenz" bei a l d - und h i l d e in Fällen, in den vortoniges,gedecktes e l d zu a l d werden konnte(Kalbow 43).Bei den frz.Namen A u d e und

A u d e g o n s würde e s sich ,falls h i l d- zugrundeliegen sollte, um Entlehnung aus dem Provenzalischen handeln,welches den Wandel von vortonigem "el" zu " al" kennt.Doch ist für die mit A u d - beginnenden afrz.Namen eher germ. a l d- anzusetzen.Vgl. A l d e g a r i u s zu A u d e g i e r ; A l d e f r i d u s zu A u d e f r o i;A l d e m a r u s zu A u d e m e r.Für die Namen E l d r a d u s,E l d r a d a,u.a. kann sowohl germ. h i l d- als auch germ. a l d - angesetzt werden.Ein E l d e b r a n d u s (S.51) kann aus germ. H i l d i - oder A l d i b r a n d entstanden sein.Für Formen wie H u l d e a r u s , H u l d r a d a scheint germ. h i l d - vorzuliegen.H u l d - ist vielleicht nur eine selten vorkommende Nebenfprm zu germ. h i l d-.

Neben den germ. zweistämmigen Personennamen kommen im Pol.Irm. zahlreiche einstämmige vor,die durch Verkürzung aus den zweistämmigen Namen entstanden waren und für die Stark den Ausdruck "Kosenamen" geprägt hat.Eine häufige Erscheinung bei diesen Kurzformen ist die sogenannte " hypokoristische Assimilation". Z.B. A b b o (S124) ist eine Nebenfprm zu A l b o, der aus A l b e r i c u s verkürzten Form; A l l o (S124.) ist Nebenform zur Kurzform A l d o (S.124).A n n o (S124) ist durch Assimilation aus A r n o (S124.) entstanden.B e t t o und B e t t a (S.125) sind durch Assimilation aus den germ. Kurzformen B e r h t o und B e r h t a entstanden.E m m o und E m m a, die F.949 zu I m m o, I m m a stellt,scheinen demnach Kurzformen zu Vollnamen mit E r m - zu sein.

Bei den Diminutivbildungen auf germ. - i l l o scheint auf gallo-romanischem Boden Vermischung mit dem überaus häufigen lat.Suffix - e l l u s eingetreten zu sein.Für A x e l - l i V i l l a r e nimmt Longnon I/332 S c h w und des "m" und Entstehung aus H a c h e l m i V i l l a r e an ? Doch widerlegt Kalbow 51 diese Annahme: A x e l l u s sei ein Beweis dafür,daß das germ. Suffix - i l o auf rom.Boden mit dem lat. Suffix - e l l u s zusammenfiel.Die germ.Personennamen auf -i l o treten bei der Latinisierung in die zweite Deklinationsklasse über.Z.B. O d i l u s (S.133) und O d e l u s ,dessen "e" durch rom. Einfluß aus germ."i" entstanden ist.Vgl. dazu noch F r e d e l o (S.132).

Eine diminutive Form auf - i n ist B e r t i n (S.134), das nicht auf germ. B e r t w i n zurückgeht, welches sein "w" schon im germ. verloren hätte, wie Mackel 186 meint.

Neben diesen einfachen diminutiven Bildungen finden sich im.Pol.Irm auch vereinzelte Formen mit doppeltem Diminutivsuffix.Z.B. mit Hilfe des Suffixes "z" entsteht aus A d o (Kurzform aus A d a l b e r t) ein A z z o + Suffix - i l o ein A c i l o ,A z a l u s ; diese Bildungsweise zeigen noch G a u s l i n u s (S.139) und einige aus dem X.und XI. Jahrhundert überlieferten Namen,wie J o s l e n , J o s c e l i n, J o s c e l i n a u.a.

-